

Interview

Über Multiplikatoren in die Praxis

Schwerpunkt

Gute Arbeit entlastet	1
Wenn Arbeit auf die Knochen geht	3
Pflegenden den Rücken frei halten	5
Wie Wissen ins Netz geht	7
Ergonomie in Krankenhaus und Kliniken	7

Veranstaltungen

Termine	8
---------	---

Forschung • Praxis

18. Dresdner Arbeitsschutz-Kolloquium	9
BAuA-Arbeitsschutzmanagement bei E.ON Kraftwerke GmbH umgesetzt	9
Seminarangebot der BAuA 2010	9

Recht

Untersagungsverfügungen	10
Billig kauft doppelt	10

Intern • Extern

BAuA setzte Akzente	11
Gefährdungsbeurteilung mit Taschenscheibe	11
BAuA exportiert Arbeitsschutz nach Afrika	12
TU Dresden und BAuA arbeiten zusammen	13
Online-Umfrage im Netz	13
5. Bundeskoordinatorentag in Berlin	14
„Wie geht es KIKO?“ mit „State of the Art-Award“ ausgezeichnet	15

DASA

Preis für Medieninstallation „Der steuernde Mensch“	16
---	----

Neue Wege des Wissenstransfers

Über Multiplikatoren in die Praxis



Dr. Ulrich Zumdick ist Leiter des Fachbereichs Transfermanagement

■ **baua Aktuell:** Die BAuA hat seit Anfang 2009 eine neue Organisationsstruktur. Wie wirkt sich das auf den Transfer in die betriebliche Praxis aus?

Dr. Zumdick: Als Ressortforschungseinrichtung des Bundes entwickelt die Bundesanstalt ihre wissenschaftlich gesicherten Erkenntnisse weiter in einfach anwendbare Produkte mit hohem Nutzen für die Praxis. Damit dieses Wissen besser da ankommt, wo es hingehört, nämlich in die betriebliche Praxis, haben wir die Transferaufgaben organisatorisch gebündelt.

baua Aktuell: Aber wie erreichen Sie die Anwender?

Dr. Zumdick: Indem wir von vornherein an die Anwender denken, ihre Bedarfe und Nutzungswünsche berücksichtigen und die richtigen Transferwege planen und dann auch gehen. Beispielhaft sind hier der REACH-CLP-Helpdesk, das Produktsicherheitsportal oder das Portal zur Gefährdungsbeurteilung, mit denen wir ganz gezielt praktische Hilfestellungen anbieten. Das funktioniert dann besonders gut, wenn man mit Partnern zusammen arbeitet, die aus der Praxis kommen oder diese gut kennen.

baua Aktuell: Ein wichtiges Instrument, Arbeitsschutz-Wissen zu vermitteln, sind Seminare. Wie sieht es damit in Zukunft bei der BAuA aus?

Dr. Zumdick: Wir werden weiterhin unsere besonderen Kompetenzen auf einzelnen Gebieten durch Veranstaltungen und Seminarangebote verbreiten. Auf ein breit angelegtes Seminarprogramm verzichten wir allerdings: Wir wollen weder flächendeckend noch thematisch umfassend Arbeitsschutzseminare anbieten, also nicht als Bildungsträger fungieren und schon gar nicht mit einschlägigen Einrichtungen konkurrieren.

Wo es aber erfolgversprechend erscheint, werden wir die Ergebnisse unserer Forschung und Entwicklung in Qualifizierungskonzepte einbringen, diese erproben und dann mit Partnern umsetzen.

baua Aktuell: Das heißt, Sie stützen sich mehr auf Multiplikatoren, die Ihre Entwicklungen und Ihr Know-How in die Praxis tragen?

Dr. Zumdick: Das ist generell richtig, stimmt aber zum Beispiel beim REACH-CLP-Helpdesk nicht ganz. Da richten sich unsere Angebote direkt an die Betriebe. In der Regel aber können wir nicht den Anspruch erheben, die Ergebnisse unserer Forschung und Entwicklung flächendeckend in die betriebliche Praxis vermitteln zu können. Damit das gleichwohl gelingt, wollen und müssen wir beim Transfer mit bewährten Partnern aus Branchen, Netzwerken, Verbänden und Institutionen zusammen arbeiten. Dies wollen wir in Zukunft verstärken.

baua Aktuell: Wie wirkt sich das im Jahr 2010 aus?

Dr. Zumdick: Im Themenfeld der Rechts- und Regelsetzung wie beispielsweise im Chemikalienrecht oder der Sicherheit von Produkten und Anlagen bleibt die BAuA mit Seminaren und Veranstaltungen 2010 präsent, wir werden aber zeitgleich über den Einsatz von E-Learning nachdenken. Als Highlight in 2010 wird unsere Jahrestagung unter dem höchst aktuellen Themenkomplex „Sichere und gesunde Arbeit in der Krise“ stehen.